

RUSSISCHE FÖDERATION

Nach einer Konjunkturdelle im zweiten Halbjahr 2012 wird das Wachstum den Projektionen zufolge in den Jahren 2013 und 2014 unter dem Einfluss steigender Ölpreise und geringerer Belastungen durch die Krise im Euroraum wieder auf etwa 4% ansteigen. Der allmähliche Inflationsabbau wird sich nach einem vorübergehenden Anstieg der Teuerung, der auf die Verschiebung des Zeitpunkts der administrierten Preiserhöhungen und gestiegene Nahrungsmittelpreise zurückzuführen ist, fortsetzen. Der Haushalt wird einen Überschuss aufweisen, das Defizit bei Ausklammerung der Öleinnahmen wird jedoch weiterhin erheblich sein. Der große Leistungsbilanzüberschuss wird langsam zurückgehen.

Der Druck zur Erhöhung der Haushaltsausgaben nach den Wahlen muss eingedämmt werden. Die neue Haushaltsregel wird bei schwankenden Öleinnahmen zwar einen stabileren Haushalt gewährleisten, eine Regel in Bezug auf das Defizit ohne Öleinnahmen wäre jedoch ein besserer Anker für eine solide mittelfristige Haushaltsposition. Die Geldpolitik sollte auf den Inflationsabbau ausgerichtet sein und Schwankungen des Wechselkurses zur Absorption von Schocks zulassen. Verbesserungen im Corporate-Governance-Bereich und bei den Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit sind für die Ankurbelung der gesamtwirtschaftlichen Produktion und die Erhöhung des Wachstumspotenzials von entscheidender Bedeutung.

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich verlangsamt

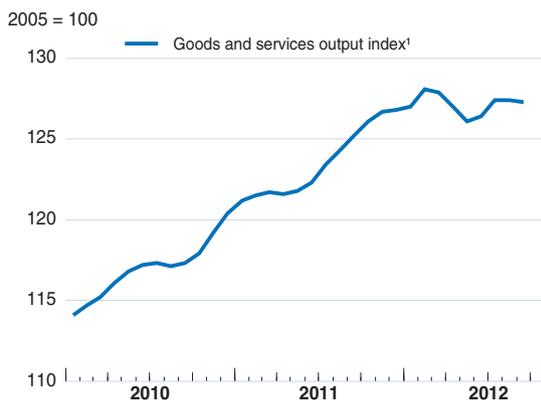
Das Wachstum hat sich 2012 unter dem Einfluss der weltweiten Konjunkturabschwächung, der politischen Ungewissheit im Kontext der Wahlen, einer schlechten Ernte und der andauernden Krise im Euroraum verlangsamt. Der Rückgang der Kapitalabflüsse deutet jedoch darauf hin, dass das Vertrauen der Anleger in die Aussichten für das binnenwirtschaftliche Wachstum und in den Politikrahmen solide ist.

Der Konsum wird durch Beschäftigungszuwächse und Kreditwachstum gestützt

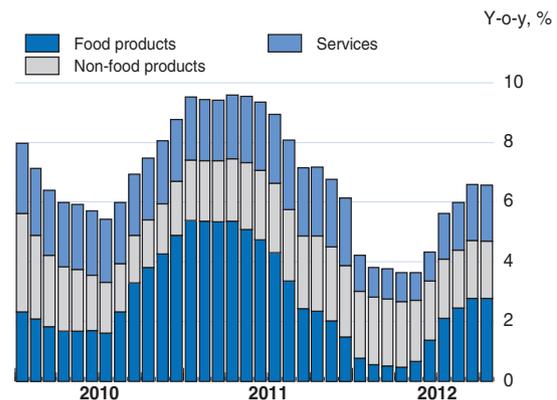
Die Binnennachfrage hat sich abgeschwächt, stellt aber nach wie vor die Basis für das Wachstum dar. Der Konsum wird durch die sich aufhellende Arbeitsmarktlage gestützt, da die Arbeitslosenquote auf eines der niedrigsten Niveaus der Zeit vor der Krise gesunken ist und die Beschäftigung ihren Vorkrisenhöchststand übersteigt. Weitere Zuwächse werden moderater ausfallen,

Russian Federation

The economy is losing speed



Inflation has picked up
Contributions to CPI growth



1. Seasonally adjusted, 3-month moving average.

Source: OECD calculations and estimates based on Rosstat.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744033>

Russian Federation: **Macroeconomic indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
Real GDP growth	4.3	4.3	3.4	3.8	4.1
Inflation (CPI), period average	6.9	8.4	5.0	6.4	4.3
Fiscal balance (per cent of GDP) ¹	-3.5	1.6	0.5	0.1	0.0
Current account balance (per cent of GDP)	4.8	5.3	4.6	2.7	1.8

1. Consolidated budget.
Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932745382>

die Reallöhne werden jedoch voraussichtlich schnell steigen. Das rasche Wachstum der Konsumentenkredite hat Befürchtungen hinsichtlich einer Überhitzung der Konjunktur geweckt, hat sich in letzter Zeit jedoch offensichtlich abgeschwächt

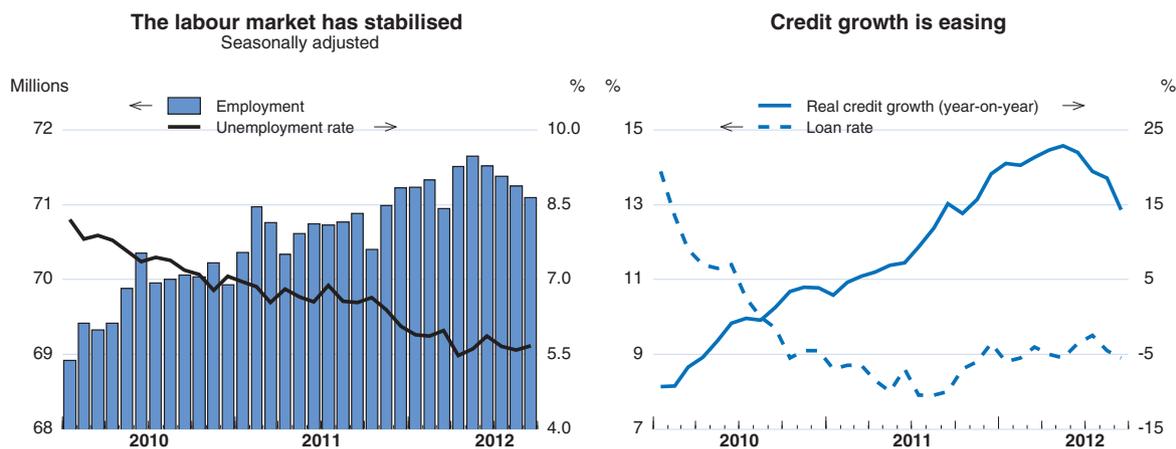
Die Inflation ist gestiegen

Nachdem die Inflation auf eine der niedrigsten Raten der Post-Sowjetära gesunken war, zog sie Mitte des Jahres bedingt durch die Verschiebung des Zeitpunkts der administrierten Preiserhöhungen und den auf die schlechte Ernte zurückzuführenden Anstieg der Nahrungsmittelpreise stark an. Diese angebotsseitigen Faktoren sind zwar der Hauptgrund für die Überschreitung des Inflationsziels der Zentralbank im Jahr 2012, die Kerninflation ist jedoch auch gestiegen, was auf erhebliche Zweitrundeneffekte hindeutet.

Die Geldpolitik muss auf den Inflationsdruck reagieren

Als Reaktion auf den Inflationsdruck und das rasche Kreditwachstum hat die Zentralbank im September ihre Leitzinssätze um 25 Basispunkte angehoben, und 2013 ist voraussichtlich eine weitere Straffung erforderlich, um im Vorfeld der Einführung eines formelleren Inflationssteuerungssystems an Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Aufsichtspolitische Instrumente, namentlich Obergrenzen für die Beleihungsquoten, könnten ebenfalls in Erwägung gezogen werden, um das Wachstum der Kreditvergabe an private Haushalte einzudämmen.

Russian Federation



Source: OECD calculations and estimates based on Rosstat.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932744052>

Russian Federation: **External indicators**

	2010	2011	2012	2013	2014
\$ billion					
Goods and services exports	445.3	576.3	602.0	607	640
Goods and services imports	322.0	414.0	442.7	486	536
Foreign balance	123.3	162.4	159.4	121	104
Invisibles, net	- 52.2	- 63.5	- 68.6	- 64	- 62
Current account balance	71.1	98.8	90.7	57	42
Percentage changes					
Goods and services export volumes	7.0	0.4	- 0.7	2.0	3.4
Goods and services import volumes	25.8	20.3	6.7	11.1	9.4
Terms of trade	19.2	20.8	4.8	0.1	1.1

Source: OECD Economic Outlook 92 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932745401>

Eine weitere Erhöhung der Wechselkursflexibilität würde die Absorption externer Schocks verbessern, und eine Verengung der Spanne zwischen den Ausleihe- und Einlagenzinsen der Zentralbank würde dazu beitragen, die Liquidität im Bankensystem besser zu regulieren.

**Die Ungewissheiten
in Bezug auf die
Fiskalpolitik sollten
ausgeräumt werden**

Hohe Öl- und Gaspreise haben 2011 zu einem Haushaltsüberschuss geführt, aus dem zunehmenden Defizit bei Ausklammerung der Öleinnahmen ergibt sich für 2012 jedoch eine fiskalische Lockerung. Beim Haushaltsentwurf 2013 wurde eine neue Haushaltsregel zu Grunde gelegt, die die Verwendung von Öleinnahmen auf einen Betrag begrenzt, der sich bei einem Referenzpreis von 91 \$ pro Barrel ergibt. Die Regel wird zwar für eine gewisse Stabilität gegenüber schwankenden Öleinnahmen sorgen und das Risiko verringern, dass die Ausgaben einer Überhitzung Vorschub leisten, eine Regel in Bezug auf das Defizit ohne Öleinnahmen wäre jedoch ein besserer Anker für eine solide mittelfristige Haushaltsposition und mehr Generationengerechtigkeit. Den Projektionen zufolge wird eine partielle Umsetzung der Wahlversprechungen, wie im Haushaltsentwurf vorgesehen, nicht zu zusätzlichen prozyklischen fiskalischen Impulsen führen. Eine Erhöhung des Renteneintrittsalters und eine allmähliche Abschaffung der Frühverrentungsmöglichkeiten würden dazu beitragen, die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen zu sichern, und eine Entscheidung über eine solche Reform wird seit langem erwartet.

**Das Wachstum wird
sich beschleunigen**

Das Wachstum wird sich den Projektionen zufolge in den Jahren 2013 und 2014 beschleunigen, wenn die von der Krise des Euroraums ausgehenden Belastungen abklingen. Da die Binnennachfrage die gesamtwirtschaftliche Produktion übersteigt, wird der Leistungsbilanzüberschuss langsam zurückgehen. Die Inflation wird allmählich nachlassen und sich 2014 der Zielvorgabe der Zentralbank von 4-5% nähern. Verbesserungen im Corporate-Governance-Bereich und bei den Rahmenbedingungen für unternehmerische Tätigkeit sind von entscheidender Bedeutung, um das Wachstumspotenzial sowohl innerhalb als auch außerhalb der Rohstoffförderung zu erhöhen.

**Der Ölpreis ist der
größte Risikofaktor**

Eine weitere Zuspitzung der Krise im Euroraum, eine erhebliche Abschwächung der Weltwirtschaft und das steigende Mineralölangebot (z.B. Shale Oil aus den Vereinigten Staaten) könnten Abwärtsdruck auf die Öl- und

Gaspreise ausüben. Dies würde die Exporte und die Haushaltseinnahmen sowie die Investitionen in neue Rohstoff-Förderprojekte beeinträchtigen. Diese Effekte würden über sinkende Einkommen auf andere Wirtschaftssektoren übergreifen. Eine plötzliche Eintrübung der Stimmung auf den Finanzmärkten und eine weltweite Flucht in Qualitätswerte könnte zu einer erheblichen Zunahme der Kapitalabflüsse führen, was eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen in Russland zur Folge hätte. Andererseits könnten die vor den Wahlen gemachten Ausgabenversprechen, die sich auf insgesamt 6% des BIP bis 2018 beliefen und deren tatsächliche Umsetzung ungewiss ist, zu einer Überhitzung beitragen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2012), "Russische Föderation", in *OECD Economic Outlook, Volume 2012 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2012-2-42-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.